

Berlin 15. VII. 08.



Hochzuverehrender Herr Professor!

Verzeihen Sie, Hochverehrter Herr Professor, wenn ich mir hierdurch erlaube, nachstehende Zeilen an Sie zu richten:

Seit Ende Mai a. v. habe ich hier, in den Räumen der Bibliothek der jüd. Gemeinde, die Michna-Handschrift aus Budapest zur Benutzung. Nun läuft der Termin mit dem 18. Juli ab. Da ich aber die Handschrift noch zwei Monate nötig haben werde, habe ich am 6. Juli zu Händen des Bibliothekars der Bibliothek d. jüd. Gemeinde an die Wohlöbl. Verwaltung der Bibliothek der Budapester Akademie folgendes Gesuch gerichtet: 1. Die Wohlöbl. Verwaltung möge mir den Termin mit zwei Monate, also bis zum 18. September, verlängern. 2. Da die Bibliothek der jüd. Gemeinde hier in der Zwischen-Zeit vier Wochen geschlossen bleibt,

so möge die Wohlblöbliche Verwaltung die Erlaubnis
erteilen, die Handschrift für diese vier Wochen
in eine andere der hiesigen öffentlichen
Bibliotheken, die die Aufsicht übernehmen wird,
überführen zu dürfen.

Bis heute hat die Wohlblöbl. Verwaltung darauf
keine Antwort zu kommen lassen. Vielleicht
haben Sie daher, Hochzuverehrender Herr Professor, die
Güte, einige Worte ^{in dieser Angelegenheit} an Herrn Professor Goldwieser,
der der Vorsitzende dieser Abteilung ist, zu
schreiben.

Mit vorzüglichster Hochachtung zeichnet

ganz ergebenst

Dr. H. Rosenberg

Berlin 24

August = 44 10